

## 4. Ars Baltica Triennale der Fotokunst mit großem Auftritt in der Stadtgalerie Kiel

**Kiel – Eine Eröffnung mit gewichtigen Rednern und allen beteiligten Künstlern steht heute Abend in der Stadtgalerie an. Kiel ist die erste Station der 4. Ars Baltica Triennale der Fotokunst, die Arbeiten von 20 Künstlerinnen und Künstlern aus dem Ostseeraum präsentiert.**

Unter dem animierenden Titel Don't worry – be curious spiegeln sie ihre Sicht auf eine Realität in einem Europa der rapiden Veränderungen. Ein Laienchor steht in einem Hinterhof in St. Petersburg und singt. Lauthals, notenfest und voller Elan, verbreiten die Frauen und Männer ihre scheinbar frohe Gesangsbotschaft. Doch das, was sie so spürbar animiert, sind ihre täglichen Sorgen und Beschwerden, die das deutsch finnische Künstlerpaar Oliver Kochta-Kalleinen und Tellervo Kalleinen für ihre wunderbare Arbeit Complaints Choirs gesammelt hat. Birmingham sei die perfekte Stadt für den Start des Projekts gewesen, erzählt Oliver Kochta-Kalleinen mit trocken amüsiertem Unterton, weil es so hässlich sei. Grenzen habe es keine gegeben in dem Workshop mit einem Komponisten, der aus dem vorgetragenen Stoff ein satt klingendes Chorstück entwickelt hat.

Die Complaints Choirs fanden ihre Fortsetzung in St. Petersburg, Hamburg und Helsinki, wo nach und nach ein wahrer Wettbewerb darüber entbrannte, wer die meisten Beschwerden vorbringen könne. Keine Zeit mein Leben zu planen, keine Zeit für Akne-Creme singen die Russen. Soviel Wasser und man kommt nicht dran, singen die Hamburger aus Wilhelmsburg. Und die Finnen jammern, dass in der öffentlichen Sauna niemand fragt, ob ein neuer Aufguss okay ist.

Für die Berlinerin Dorothee Bienert, die gemeinsam mit der Finnin Kati Kivinen und dem Luxemburger Enrico Lunghi die Ausstellung kuratiert hat, stehen die Complaints Choirs für eine künstlerische Haltung sich den alltäglichen Problemen zu stellen. Auf den gemeinsamen Reisen von Oslo bis Tallinn habe man beobachtet, dass sich die Ängste in den Ostseeländern bei aller Verschiedenheit gleichen: Sei es Angst vor Entlassung, vor Terror oder vor dem Scheitern des privaten Lebenstraums. Doch die Künstler antworteten darauf mit einem Gegenentwurf, der titelgebend für die 4. Triennale wurde: Don't worry be curious.

Das heißt nun nicht, dass Künstler aus Finnland oder Polen oder Lettland mit einem munteren Lied auf den Lippen durch ihr freundlich globalisiertes Europa ziehen. Vielmehr entwickeln sie in ihren Arbeiten, die sich im Vergleich zu früheren Triennalen von fotografischer Flachware hin zu Installation und Video gewandelt haben, eigene Strategien. Strategien, die Welt, in der sie leben, einer differenzierten Betrachtung zu unterziehen oder auch politisch Stellung zu nehmen. Das ist meistens ernsthaft, stellenweise aber auch humorvoll. Kristina Inciuraite aus Litauen hat eine Kampagne für den Erhalt der Sümpfe rund um den Plinksiiai See erdacht. Dabei helfen ihr die Maumas, mythische Wesen mit beachtlichem Bierdurst, die in ihrer Videosequenz als Maskottchen des bedrohten Torfmoors auftauchen. An dem von ihr installierten Biertresen wird an Donnerstagen und zur Eröffnung Gubernija-Bier ausgeschenkt. "Ganz in der Nähe von einem Moor-Sympathisanten gebraut", wie die Künstlerin



Janne Schäfer (links) und Kristine Agergaard, die als deutsch-dänisches Künstlerduo firmieren, setzen sich in ihrer dreidimensionalen Fotocollage selbst in Szene. Foto Schwarz

versichert, die auf einen Probeschluck aus dem Litermaß besteht.

Andere Künstlerkollegen begeben sich auf das nüchterne Terrain der sozialen Feldforschung und fordern dem Betrachter einiges an Konzentration, Zeit und Geduld ab, die nicht in jedem Fall in nachhaltige Erkenntnis mündet. Zu referenziell und hermetisch scheint jedenfalls der Kosmos von Alexander Vaindorf aus Odessa, der zwischen dem 1972 entstandenen in Schweden sehr populären Gemälde von Peter Tillberg und schwedischen Schülern, die einen Brief an die Regierung schreiben, einen Kontext destilliert. Nachvollziehbarer scheint da der Ansatz von Petra Bauer aus Malmö, die der Geschichte eines 13-jährigen muslimischen Mädchens nachspürt, die einen 18-jährigen Libanesen geheiratet hat, der sich nach schwedischem Recht verurteilt wurde. Durch Perspektivwechsel will sie eine differenzierte Sicht auf das Schicksal des Mädchens ermöglichen. Auch die Finnin Anu Pennanen findet ihr Thema auf der Straße, wenn sie Jugendliche in Tallinn mit unterschiedlichem ethnischen Hintergrund den Stadtraum erkunden lässt.

Der dokumentarischen Überlast arbeiten aber einige Künstler erfolgreich entgegen. Die Estin Katrin Tees mit ihrem Müll-Feng Shui, die Polin Julita Wojcik mit ihren Terrorwarnungen auf norwegischen Schneebergen hoch über den Fjorden oder Janne Schäfer und Kristine Agergaard (Berlin/Kopenhagen), die für die Ausstellung eine Arbeit in Vilnius entwickeln konnten: In einer dreidimensionalen Fotocollage kreuzen sie ganz unverblümt und erfrischend heidnische Motive, Folklore und sozialistischer Plattenbau-Ästhetik. Von der Insel Rügen hat sich Sven Johne in die Lausitz aufgemacht, um der Spur der Wölfe zu folgen, die angeblich dort wieder heimisch sind. Seine mit einer Infrarotkamera aufgenommenen Bilder erzählen Geschichten, die nicht nur mit einer diffusen Angst unterlegt sind, sondern auch von Dörfern berichten, die mittlerweile so entvölkert sind, dass die Nachbarn die Gärten der verlassenen Häuser pflegen, nur um den Schein waren.

Wenn heute Abend zur Eröffnung neben der Oberbürgermeisterin Angelika Volquartz auch Ministerpräsident Peter Harry Carstensen spricht, dann deshalb weil das Land die Organisation der Ars Baltica Fototriennale nun vollständig in die Hand der Stadtgalerie gelegt hat. Angeschoben hat das Land das Projekt mit 35000 Euro, erst dann konnten die Kulturstiftung des Bundes und andere europäische Institutionen ihren Teil tun, betont Gert Haack, Referent in der Kulturabteilung. So sei schließlich mit 250000 Euro Gesamtetat für Ausstellung und Tournee das Achtfache zusammengekommen. Stadtgalerie Kiel, Andreas-Gayk-Straße 31. Eröffnung: heute Abend, 19 Uhr. Reden: Angelika Volquartz, Oberbürgermeisterin Kiel, Peter Harry Carstensen, Ministerpräsident SH, Hortensia Völckers, Künstlerische Leiterin Kulturstiftung des Bundes, Dorothee Bienert, Kuratorenteam, Wolfgang Zeigerer, Stadtgalerie.

Bis 28. Mai. Di, Mi, Fr 10-17, Do 10-19, Sa/So 11-17 Uhr. Führungen So 11.30 Uhr. Katalog 15Euro. Künstlergespräch morgen, 14-18 Uhr. Internet: [www.arsbalticatriennial.org](http://www.arsbalticatriennial.org)

Von Maren Kruse

---

Im Internet finden Sie diese Meldung unter der URL:  
<http://www.kn-online.de/artikel/2106910>